

Magisches Schwert

Es war mitten in der Nacht. Antony wollte gerade von einer Lehrer - Besprechung nach Hause gehen. Da sah er unter dem Nussbaum bei der Schule Roggliswil ein Schwert. Er holte direkt jemand, der sich mit solchen Sachen auskennt. Er hiess Ben und sagte ihm: „Hilf mir mal das Schwert steckt im Boden fest!“ Beide zogen es aus dem Boden. Ben sagte: „Darf ich das Schwert mitnehmen.“ „Ja nimm es, brauch ich nicht!“, meinte Antony.

Ben ging zu seiner Frau Charlotta und sagt: „Ich habe ein Schwert gefunden und es steht etwas drauf, aber ich spreche die Sprache nicht. Es sieht ein bisschen aus wie hebräisch, das kannst du doch sprechen, oder?“ „Ja“, sagte Charlotta, kann ich. Da steht: Folge dem Weg bis zur Burg, wo man nicht weiss, ob es eine ist oder war, und das Schwert wird dir den GOLDENEN weg zeigen.“ „Großartig, ein Rätsel, da sind wir beide schlecht“, meint Ben genervt. „Aber wir haben doch noch die Schule, die Kinder freuen sich sicher über ein Rätsel. Das mit dem Schwert sagen wir ihnen nicht“, sagte Charlotta.

Ben fragte Antony ob er das Rätsel für die Kinder mitbringen darf. Darauf antwortete Antony: „Ja sicher.“ Ihr fragte euch jetzt sicher warum Ben einfach ein Rätsel Antony geben kann. Die beiden sind zusammen in die Schule gegangen. Am Nächsten Tag gingen sie in die Schule und fragten ob einer das Rätsel lösen kann. Natürlich sagten sie ja, weil es ja sooo einfach war. Sie meinten, dass das Schlössli in Roggliswil gemeint ist. Direkt nach dem Besuch in der Schule gingen Charlotta und Ben das Schwert holen. Mit dem Schwert gingen sie ins Schlössli. Dort fing das Schwert plötzlich an zu leuchten, was ein bisschen gruselig war. Aber noch gruslicher war, dass das Schwert plötzlich schwebte und in eine Richtung davon flog. „Das ist es, der goldene Weg!“, schrie Charlotta. Doch plötzlich steckte ein Pfeil mit einem Stück Papier im nächsten Baum. Darauf stand: Gib uns das Schwert, oder das nächste Mal geht der Pfeil nicht in den Baum. Ben und Charlotta fingen an zu rennen, was mit dem Schwert recht schwer war, weil es riesig und aus Kupfer war. Plötzlich sahen sie ein uraltes Haus. Sie gingen hinein. Plötzlich fing das Schwert an zu brennen und

einfach so ging es wieder aus. Ben schaute sich um und sah eine Klappe im Boden: Sie gingen eine Treppe hinunter und sahen einen komischen Altar, wo eine Halterung darauf war. Plötzlich sah Ben, dass das Schwert gut in die Halterung passen würde. Er probierte es aus und es passte. Ben und Charlotta waren glücklich. Bevor sie etwas sagen konnten, ging eine Wand auf. Sie entschieden das Schwert nicht mit zu nehmen, da sie sich nicht sicher waren ob die Wand nicht mehr aufginge.

Dann nahmen sie ihre Taschenlampen mit und gingen zum Gang wo überall Mäuse waren. Sie liefen ungefähr 10 Minuten bis sie vor einem Tor standen. Am Tor war ein Zahlenschloss. „Gib mal 1234 ein!“, meinte Ben. Charlotta sagte: Es geht nicht ich probiere mal 2345“ „Es geht“ schrien sie beide gleichzeitig. Sie sahen viel Gold und alles blendete. „Ein Schatz“, riefen beide: Charlotta und Ben nahmen alles mit was sie tragen konnten und verkauften es. Sie kauften sich viele Schulbücher, gaben diese der Schule und kauften sich selber ein neues Auto.